



Abschrift einer Erinnerung, so die alte Königin in Franckreich kurtz für ihrem absterben an Königliche Mayestät gethan

<https://hdl.handle.net/1874/9335>

Abſchriſſe
 einer Erinnerung ſo
 die Alte Königin in Frankreich kurz
 für ihrem abſterben an Königliche
 Manefſtet gethan.



Auß dem Franckösiſchen in vnſer Teutſche
 Sprach trewlich vbergeſetz.
 1 5 8 9.

Abſchrift

Einer Erinnerung ſo die Alte Königin in Franckreich kurz vor ihrem absterben an den König gethan hat.

Wedigſter Herz König / wenn wir den
Standt dieſes Königreichs recht wol betrachten/
vnd die vnruhe vnd vnordnung / ſo heutiges tages
in Franckreich im ſchwanck gehen / ſo haben wir
groſſe vnnnd gnugſame vrsachen zu ſeuſſzen vnnnd zu wei-
nen / auch zuglauben / das Gott höchlichen gegen vns in Zorn
entbräuet ſey: müſen darneben frey bekennen / er habe vns billich
vnnnd mit gutem fugen geſtrafft / die wir vns ſelberſt in ſolchen
vnwiderbringlichen jammer vnnnd noht geſtecket haben / in dem
wir den Frieden vbergeben vnd fahren laſſen / vnd den Krieg an
die hand genommen / darauß vns doch nicht als genßliches ver-
terben vnd vntergang entſtanden / ohngeachtet vnd hindan ge-
ſetzt alle warnungen vnd erinnerung / oder vil mehr weiſſagun-
gen alles des jenigen ſo vns begegnet iſt / welche warnunge durch
den König von Nauarzen vnd andere Fürſten des Geblüts an
vns gethan worden: vnd vil lieber wollen dem Hauſſe von Bay-
ſen gehöre geben / welche doch nur allein dahin trachten / wie ſie
ihren Ehrgeiz erſettigen möchten: vnnnd nichts höhers begerten/
als das ſie die jentze abſondern vnnnd entfrembden köndten / die
doch ſonſt am nechſten bey E. Mayeſtet ſich verhalten ſolten/
damit auff ſolche weiſe ſie deſto komlicher ihren fürhabenden
böſen willen ein endſchafft erreichten / mit dem / das ſie ſie Kezer
geſcholten haben: vnd vnter dieſem Nammen der Kezeren ha-
ben wir wider ſie zun waffen gegriffen / vermeinende die einige
Catholiſche Apoſtoliſche Römische Kirche in Franckreich zube-
ſtettigen / vnd die fürgetwendte vermeinte reformierte Religion
auffzuh. ben.

Vnd dieses ist das fürnemste kunstück vñnd beschönung
des schandlichen fürhabens deren von Guspfen gewesen / wie
wir das ganz augenscheinlich in vnserm beysein gesehen haben:
Da sie vns solcher massen verachtet vñnd ring geschickt / das sie
allein alles für sich selbst thun wolten / darinnen wir ihnen dann
zuwil nachgelassen vñnd erlaubt haben: ja sie haben vns vor jeders
meniglichen solcher massen verunglimpffet / das der gemeine
Pöfel gleichsam ein abschewen ab vns hat / in dem er vnserer vn-
schulde vñnd guten gegen ihm geneigten willens nicht berichtet /
an dem grossen gewalt vñnd ansehen des verlebten Herzogen
von Guspfen vñnd seiner mithafften sich vergaffet / vñnd jres theils
also hierinnen verblendet ist / wie auch wir hievor waren.

Bin doch bester hoffnung / Gott werde ihnen die warheit
endlichen zuerkennen geben / vñnd wenn sie dieselige erkant / wer-
den sie wie rechten vñnd getrewen Franzosen gebürt wider omb-
wenden vñnd gnade begeren / mit erkantnisse ihres fehlers den sie
begangen / in dem sie sich Rebellisch vñnd auffrührisch gehalten:
Welches doch nicht auß eigenem ihrem willen beschehen ist / son-
dern sie seind von obgedachtem verlebtem dem von Guspfen vñ
seinem anhang darzu beredt vñnd gezwungen worden: vñnd da sie
in den Stetten ergriffen worden / vñnd nit widerstehen kondten/
haben sie ihm nicht besser zuthun gewußt / denn sich vñter ihren
schütz in gehorsame zuergeben.

Gnediger Herz / demnach ich sehe / was grosser vñruhe / ver-
druss vñnd mühe euch allbereit vberfallen: ich aber von ewern ge-
trewen redlichen Franzosen mich entfremdet gespüre / vñnd an-
ders theils mit Rancney vberfallen vñnd behafftet bin / da ich
denn nun nichts mehr gewärtig bin als der stund / in deren Gott
gefellig sey mich abzufordern / vñnd sein Götlichen willen mit
mir zuverbringen / So wolt ich Gnedigster Herz (wa E. Kön.
Mayest. gefellig / mich in diesen meinem rath bedenecken anzu-
hören vñnd zuvernehmen / vñnd das für das letzte mahl / damit ich
mich

mich desto besser entdecken vnd einschlagen / vnd meine Seele zu Gott richten könne / wenn ich aller weltlichen sorge entladen) für das erste / Beduncket mich gut vnd nützlich sein / das der König von Navarra nahe bey euch were / mit sampt den andern Fürsten des B:bläts / vnd andern mehr Herren gebornen Franzosen / welche ihr zu jeder zeit getrew erkant vnd erfahren habe / was ihr ja für Krieg wider sie für genommen / wegen ihrer Religions vbung. Darinn sie denn gethon haben wie ein getrewer Hund / welcher vnter allen vneruünftigen thieren für das aller getreweste gehalten wirdt : wie wir denn sehen / das dieselben von den größten vnd mechtigsten Potentaten der welt lieb vnd hoch gehalten / vnd bey ihnen erzogen werden / wegen der liebe vnd trew so sie zu ihren Herren tragen / ohnangesehen das sie oft von denselben vbel geschlagen werden. Denn also haben ihn ewere redliche vnd getrewe Franzosen gethon : was für Krieg ihr auch wider sie für genommen / haben sie in allweg gethan wie der obgedachte Hunde. Sie haben sich immer für E. May. ernidriget / vnd auch ihren zu dienst ihr leben demüthiglichen angebotten.

Da habt ihr wol ursach Gnädigster Herr / solche sachen zuerwegen / als deren ihr zu erhaltung ewer sicherheit hoch bedörffet: vnd dieweil ihr nechst Gott sonst nirgent kein sicherheit habe als eben an ihnen. Wir haben in allen entpörungen in Franckreich ihre fürsichtigkeit vnd weisheit gesehen / wiewol sie geringes vnd schlechtes vermögens. So können wir auch dieses von ihnen sagen / das ihnen Gott mercklichen beygestanden vnd geholfen habe. Zwar nicht / sage ich / von wegen ihrer Religion / sondern von wegen der trew vnd auffrichtigkeit / so sie jederzeit gegen diese Kron getragen / ohnangesehen alle bekümmernussen / so wir ihnen durch Krieg bis auff den heutigen tag zugesügel haben.

Es wolle E. Mayest. Gnedigstes gefallen sein / so ich deren fürhalte die Burgerliche innerliche Krieg so in teutschlanden sich zugetragen / von wegen eben dieser Religion / welche sie die reformierte nennen. Solche Kriege haben auch nicht können abgestellt werden / den vermittelst eines Friedens / inn dem man die vnderthanen lasset frey ohne einigen zwang des gewissens in ihrer reformierten Religions vbung leben / beneben der Catholischen / Apostolischen Römischen Kirchen / vnnnd erhelte eine die andere in gutter ruhe vnd Frieden: vnd haben sie durch solche mittel ihre Herrschafften für endlichem verderben vnd vntergang bewahret / leben in frieden / mit guter gehorsamte der vnderthanen. Dermassen das kaum ein so geringes Regiment vnter ihnen ist / welches nicht einem kleinen Königreich zu vergleichen s. 9. Solches mittel müßet ihr auch / gnedigster Herz / zuhanden nehmen / wo ihr ewer Königreich vnd desselbigen stande in frieden vnd ruhe wider setzen wolt. Welches wo es were gehalten worden seide der ersten vnruhe her / nach inhalt der ersten Friedendicts / so stünde Franckreich besser als es sekunder thut: Hette man beide Religion in gutem frieden vnd einigkeit erhalten / mit sampt den Fürsten des Geblüts / so weren wir von ihr vnd von dem volck geehret / vnd hetten nicht bedörfft die mühe vnd arbeit erleiden / die wir wegen verlauffener vnruhe außgestanden haben / die doch nur zu Franckreiches vntergang vnnnd verderben gereichten.

Für allen dingen / Gnedigster Herz / wo Gott gefellig wurde sein euch gegen ewern s. vnden glücklichen fortgang zu verleihen / vnd ihr also Franckreich werdet zu ruhe gesetzt haben : so lange mein bitt / wollet den frieden in ewerm Königreich handhaben / vnd ewerm volck die sovil stewr vnd schatzungen abnehmen : erhaltet die Fürsten des Geblüts / mit sampt andern Stenden / in ewerm schutz : beschirmet das Rechte / hebt diemißbreuch so darinnen sind auff / setzet gute ordnungen nach Gottes befehl / vnnnd

vnd verschaffet das die gehalten werden.

Dieser weg/ Gnedigster Herz. bedancket mich Gottes geboten
gemeh sein/ dienend zu erhaltung ewers Standes/vnd das
ewere vnderthanen in aller freundtlicher zuversicht auff euch
schauwen/mit recht vndertheniger gehorsame / wie sichs getre-
wen Franksosen gegen ihrem König zuthun gebüret.

Vnd diß hab ich euch wollen erinnern/ Bitte
hiemit Gott/ das er euch bey gutem frie-
den handhabe/ vñ ein glückseliges
leben mit gesundtheit ver-
leihe / Amen.

